

# Jugendkonferenz in Böblingen: Schüler formulieren Forderungen an die Politik



**150 Mädchen und Jungen diskutieren mit Bürgermeistern und weiteren Experten. Integration, ÖPNV, Ehrenamt und Treffpunkte sind Themen.**

Von Esther Elbers

---

Böblingen. Impulse setzen, Anliegen vorbringen und mit Vertretern der Kommunalpolitik diskutieren: Das konnten Mädchen und Jungen bei der Jugendkonferenz im Kaufmännischen Schulzentrum in Böblingen. Mit dabei waren 150 Schüler und rund 20 Erwachsene, darunter Dusan Minic, Sozialdezernent des Landkreises, und einige Bürgermeister der Kreis-Kommunen.

Die Schüler hatten sich im Vorfeld der Jugendkonferenz gut vorbereitet. Der Titel der Veranstaltung lautete: „Jugend und Kommunalpolitik im Landkreis Böblingen“. Die Schüler konnten je nach Interesse einen von fünf Workshops wählen. Lehrer stellten die Themen der Arbeitsgruppen vor der Konferenz im Unterricht vor.

Die Workshops wurden unter anderem von Mitarbeitern des Landratsamts und der Jugendstiftung Baden-Württemberg begleitet. Die Schüler erarbeiteten Forderungen an die Politik, die sie in den Arbeitskreisen mit den Bürgermeistermeistern diskutierten.

„Migration/Integration“ lautete eines der fünf Themengebiete. Dabei ging es vor allem um die Aufnahme geflüchteter Menschen. „Die Jugendlichen sind der Ansicht, dass die Menschen hier schneller an die Strukturen herangeführt werden sollen, sodass sie sich schneller am alltäglichen Leben beteiligen können und von anderen auch schneller als wertvolle Mitglieder der Gesellschaft erachtet werden“, erklärt Ekaterina Ohngemach, Geschäftsführerin des Kreisjugendrings Böblingen.



Ein anderer Workshop drehte sich um jugendliches Engagement und Ehrenamt. Der Tenor: „Jugendliche haben im Landkreis verschiedene Möglichkeiten, sich zu engagieren“, sagt Ekaterina Ohngemach und nennt als Beispiele unter anderem den Jugendgemeinderat oder die Jugendleiter-Card (Juleica). Allerdings haben die Mädchen und Jungen festgestellt, dass viele Jugendliche gar nichts davon wissen. Zudem gebe es solche Angebote in kleineren Gemeinden teilweise nicht. Das – finden sie – sollte sich ändern.

### **Auf Angebote hinweisen**

Vor allem politische Partizipation und Beteiligung standen in einem weiteren Arbeitskreis im Fokus. Die Teilnehmer halten es für wichtig, dass Jugendliche ihre Stimme erheben und sich politisch engagieren. Aber auch hier zeigte sich: „Nach Ansicht der Jugendlichen müsste über die Möglichkeiten besser informiert werden“, so die Geschäftsführerin des Kreisjugendrings.

Auch der ÖPNV beschäftigt die Jugendlichen. Sie finden, dass kleinere Gemeinden besser an den ÖPNV angebunden werden müssen – durch Nachtbusse etwa. Dadurch könnten sie umweltfreundlicher unterwegs sein, wie sie im Workshop „Umwelt und Ökologie“ klarmachten. Apropos Umwelt: Die Jugendlichen stört herumliegender Abfall. Deshalb fordern sie, dass mehr Mülleimer installiert werden, auch an abgelegeneren Orten.

Mehr Aufenthaltsorte zum Chillen, möglichst überdacht und so gelegen, dass sich Anwohner nicht gestört fühlen: Daran fehlt es nach Meinung der Teilnehmer des Workshops „Freizeit und Infrastruktur“.

Im Anschluss an die Arbeit und den Austausch in den Gruppen ging es aufs Podium: Dort stellten die Workshop-Teilnehmer ihre Ergebnisse und ihre Forderungen an die Politik vor. Die Bürgermeister zeigten auf, ob und wie man die Vorschläge und Wünsche umsetzen könnte. „Die Bürgermeister haben das für ihre künftige Arbeit mitgenommen“, sagt Ekaterina Ohngemach.

Die Jugendkonferenz in Böblingen gibt es seit rund sechs Jahren. Neben dem Kreisjugendring und dem Landratsamt gehörten in diesem Jahr auch der Verein für Jugendhilfe Böblingen, das Regionale Demokratiezentrum im Landkreis, der Verein „Wir sind da“, die SMV des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen und der Jugendgemeinderat Böblingen zu den Kooperationspartnern.

Ekaterina Ohngemach. Bild: richard@dvorak.photos

Auch kleinere Gemeinden sollten nach Ansicht der Jugendlichen besser an den ÖPNV angebunden werden. Bild: Philipk76/Stock Aobe

---